

ehedem hatte Friedrich auf einem Hoftag zu Speyer zum Mittelsmann sich erboten und den ehrgeizigen Welf mit dem König auszuföhnen gesucht. Und noch nach Konrads Zurückkunft aus dem Orient wandte sich Roger von Sizilien an Friedrich, und traute ihm zu, daß er die Vermittlung, der Welfen wegen, beym König über sich nehmen würde.

So war nach Konrads Tod alles vorgearbeitet, die Welfen mit ihren alten Feinden auszuföhnen und in den Besitz ihrer Güter wieder zu setzen. Vielleicht hat Friedrich, gleich seinem Vorfahrer Konrad, Heinrich dem Löwen von Ferne Hofnungen gezeiget, und dem Zutrauen dieses Fürstenhauses seine einstimmige Erwählung zu danken.

Bald entsprach auch der grosse König den Erwartungen der Nation, die ihn für ihre Zeiten von der Vorsehung bestimmt glaubte. Es schien, daß sie sich in ihrer Hofnung nicht getäuscht hätte, weil er, von dem ersten Tag seiner Regierung an, rastlos war im Bestreben für das Beste der Nation.

### 1152. Das erste Jahr der Regierung Friedrichs.

Nach geendigtem Wahlgeschäft und nachdem die gewöhnliche Gesandtschaft an den päpstlichen Stuhl war abgefertiget worden, war ihm daher das erste und das dringendste Geschäft, ehe noch an den größern Plan, der kaiserlichen Würde auch in Italien den alten Glanz wieder zu geben, konte Hand